

IN DIESER AUSGABE:

Kemna	1/2
Richtfest Troxler	2
Hut Ab	3
Quatierbüro	3
Vertellkes	4
Zeitenwechsel	5
Termine	6

In eigener Sache

Schon in der Zeit nach der Flutkatastrophe konnten wir bei verschiedenen Terminen vor Ort feststellen, dass wir als Langerfelder Dorfblatt in der Presseabteilung des Wuppertaler Rathauses bekannt sind. Zum wiederholten Mal kam nun auch die Westdeutsche Zeitung auf uns zu, um Informationen und Kontakte für verschiedene Themen von uns zu erfragen. So freuen wir uns aktuell, dass jüngst das Thema Culture Club Barmen von der WZ aufgegriffen wurde. Wie berichtet drohen die Bemühungen, das alte Astoria-Kino am Langerfelder Markt mit kulturellem Leben zu füllen, zu scheitern.

Mit dieser Ausgabe schließen wir bereits das vierte Jahr unseres Erscheinens ab. Oft geht es hinter den Kulissen turbulent zu, durchaus auch mal stressig. Aber immer in Verbindung mit viel Spaß, lernen wir doch durch die Arbeit unseren Stadtteil und seine Menschen immer wieder neu kennen. Auch freuen wir uns über angebotene Texte, zeigt es doch, dass viele Menschen unsere Arbeit würdigen und Teil davon sein möchten.

Kemna – Geschichte in Langerfeld

Vom Langerfelder Marktplatz führen handgeschnittene Holztafeln zum Ehrenberg hinauf und dann am Ehrenberger Bach entlang hinab Richtung Wupper. 2001 wurden sie an dem knapp 4 km langen Weg von der Jugendhilfe Wuppertal in Zusammenarbeit mit mehreren städtischen Hauptschulen errichtet. Sie führen zum Mahnmal für das Konzentrationslager Kemna, das dort von Juli 1933 bis Januar 1934 bestand. Es war eines der sogenannten frühen Lager der Nationalsozialisten. Die Häftlinge waren in einer ehemaligen Putzwollfabrik an der Beyenburger Straße unter verheerenden hygienischen Umständen untergebracht. Zu ihnen gehörten vor allem aus politischen Gründen Inhaftierte aus der näheren Umgebung. Manche Gefangene kamen auch aus Krefeld, Essen, Duisburg oder Düsseldorf. Während der sieben Monate waren insgesamt ca. 2.500 bis 3.500 Personen hier inhaftiert. Das KZ Kemna war berüchtigt für grausamen Zwang, Folter und unmenschliche Zustände. Die Augenzeugenberichte von Fritz Brass, Karl Ibach und Willi Weiler schildern das Elend der Menschen während ihrer Haft. Fundierte Einblicke liefert die Forschungsarbeit von David Mintert unter dem Titel „Das frühe Konzentrationslager Kemna und das sozialistische Milieu im Bergi-



schen Land“ aus dem Jahr 2007. Sie ist online abrufbar, die Informationen dazu gibt es in der Linksammlung auf der Webseite www.kemna-erinnern.de. Im Gedenken an die grausamen Geschehnisse im KZ Kemna errichtete der Jugendring Wuppertal 1983 ein Mahnmal auf der gegenüberliegenden Straßenseite und organisiert seitdem jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung. Gestaltet wurde das Mahnmal nach Entwürfen einer Kunst-AG des Gymnasiums Am Kothen in Wuppertal. 2019 wurde der Gesamtverband evangelischer Gemeinden im Kirchenkreis Wuppertal unerwartet mit der Geschichte und Bedeutung dieses frühen Konzentrationslagers konfrontiert: Auf der Suche nach einem neuen Archivstandort kam die Immobilie an der Beyenburger Straße in Wuppertal in den Blick, bei der es sich um das Hauptgebäude und das Gelände

des ehemaligen Lagers Kemna handelt. Man ergriff damals die einmalige Gelegenheit zum Kauf, um Gelände und Gebäude aus der gewerblichen Nutzung herauszunehmen und neben der Einrichtung des Archivs die Gestaltung eines würdigen Gedenkmals und Lernortes zu ermöglichen.

Der Kirchenkreis hat mit finanzieller Unterstützung des LVR eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die die Gebäude architekturhistorisch von Grund auf untersucht, die Erkenntnisse mit den Berichten der Überlebenden vergleicht und Originalteile des ursprünglichen Gebäudes aufzeigt. Anschließend wird die Planung und Konzeptionierung des Erinnerungsortes beginnen.

Eine oft gestellte Frage dazu lautet: Warum engagiert sich der Kirchenkreis hier so? Was hat die Kirche mit diesem Teil der Wuppertaler Stadtgeschichte zu tun?

(weiter auf Seite 2)

Der Langerfelder Pfarrer Martin Altenpohl (1883 - 1945) war ab 1.11.1933 als Lagerseelsorger in Kemna tätig. Altenpohl war Mitglied bei den Deutschen Christen und erklärter Gegner der Demokratie und der sozialistischen Arbeiterbewegung. Er konzentrierte den Großteil seiner Arbeitskraft auf die Lagerseelsorge, was ihm von der Kirchenleitung durch die Einstellung eines Hilfspredigers ermöglicht wurde. Altenpohl hielt jeden Sonntag um 15 Uhr einen Gottesdienst ab, dreimal in der Woche wurde nachmittags eine Einzelsprechstunde angeboten. Höhepunkt der Arbeit Altenpohls im Konzentrationslager Kemna war nach seinen eigenen Aussagen die Weihnachtsfeier. Die Feier war für alle 332 nach der Weihnachtsamnestie noch im Lager verbliebenen Häftlinge verpflichtend. Altenpohl zeigte sich in seinem Bericht überzeugt, dass die Feier den Häftlingen unvergessen sein werde. Die Geschenke für die Häftlinge stammten aus Spenden, die er zuvor durch Anzeigen

in Gemeindeblättern und Bittbriefen eingeworben hatte. Der 50köpfige Posaunenchor des Langerfelder CVJM begleitete die Feier musikalisch. Altenpohl sah in der Weihnachtsfeier im Konzentrationslager einen „Strahl der ewigen Liebe des Heilands“. Zum letzten Mal hielt Altenpohl am Sonntag, dem 7. Januar 1934, einen Gottesdienst in der Kemna ab. Erneut war allen verbliebenen Insassen die Teilnahme von der SA befohlen worden. Pfarrer Altenpohl war kein radikaler Außen-seiter, sondern stand mitten in der protestantischen Gemeinschaft des Kirchenkreises Barmen. Auch führende Gegner der Deutschen Christen, wie der spätere Präses der Bekennenden Kirche im Rheinland, Paul Humburg, begrüßten 1933 mit großer Freude die Ausschaltung der Opposition als Bekämpfung der „Feinde des Evangeliums“. Gefangen im Dilemma zwischen politischem Ja und kirchlichem Nein zum NS-Regime blieben angesichts des Lagers Kemna auch Bekenntnis-



pfarrer den alten antisozialistischen Feindbildern verhaftet. Einzig ein katholischer Pfarrer aus Radevormwald beschwerte sich bei seinem Erzbischof über die Behandlung seiner Gemeindemitglieder in Kemna. Der evangelisch Kirchenkreis sieht sich heute in der Verantwortung, die einmalige Gelegenheit zu ergreifen und das Gelände in Kemna nicht mehr kommerziell zu nutzen, sondern zu einem Gedenk- und Lernort zu entwickeln und hier auch den Opfern eine Stimme zu geben und dazu auch die eigene Geschichte zu beleuchten.

Sollten Sie Informationen, alte Fotos oder Dokumente haben, die zu diesem Thema passen, melden Sie sich gern - wir sammeln bereits Material für die geplante Gedenkstätte und freuen uns über jeden Beitrag.

Text und Bilder: Barbara Herfurth-Schlömer
Email: info@kemna-erinnern.de

Richtfest an der Spitzenstraße



Frontansicht Spitzenstraße: Brochheuser Herbertz Architekten

In Ausgabe 9 von Ende 2021 haben wir über das Bauvorhaben des Troxler-Haus Wuppertal e.V. an der Spitzenstraße berichtet. Im darauffolgenden Januar war der Spatenstich. Nun war am 19.04.2024 endlich das Richtfest. Etliche Widrigkeiten wie neue Planungen, das Wetter, fehlendes Material und ein Baum auf der Grundstücksgrenze, der gefällt werden musste, sorgten für Verzögerungen. Nun soll es aber in großen Schritten vorangehen, für Oktober ist die Fertigstellung des ersten Gebäudes geplant. Für die dort entstehenden Plätze in Wohngruppen für Menschen mit geistiger Behinderung gibt es derzeit schon mehr Bewerber als Plätze, sagt Cornelia Weskamp. Als Geschäftsführender Vorstand bei Troxler freut sie sich auf den neuen Standort in Langerfeld. Das Gebäude entlang der Straße, in dem es eine Kindertagesstätte, barrierefreie Wohneinheiten und eine Tagespflege geben wird, soll voraussichtlich im März 2025 bezugsfertig sein. Mitarbeiter werden noch benötigt, genaueres dazu wie Stellenausschreibungen wird es im Sommer geben. Wir freuen uns über dieses inklusive Projekt im Herzen von Langerfeld, das vielleicht weitere Ideen nach sich zieht und die Umsetzung anderer Vorhaben anspornen kann.

Text: Birge Reinhoff



Hut ab

„Du bist doch noch jung.“ Wenn eine fast 90jährige Dame das zu einer Mittfünfzigerin sagt, dann stimmt es wohl. Es kommt eben auf die Perspektive an.

Die ältere Dame ist eine Teilnehmerin von der wöchentlichen Sportstunde im Bornscheuerhaus. Jeden Dienstag ab 17:00 Uhr findet das Sportangebot ‚Fott hoch‘ im Seniorentreff statt.

Zuvor werden viele Stühle zu einem großen Kreis gestellt und auch der Lautsprecher für die musikalische Begleitung steht parat. Und dann ist sie da, unsere durchtrainierte Mittfuffzigerin, Sabine Mündelein.

Ansteckend mit ihrer fröhlichen Art, begrüßt sie ihre älteren Sportler und es beginnt die sportliche Sitzrunde. Es wird sich aufgewärmt, angespannt und entspannt. Und es wird viel gelacht! Teilweise fliegen die Bälle durch den Raum. Sabine hilft und unterstützt bei den verschiedenen Übungen. „Da die Sportleute hier meist multiple Grunderkrankungen haben, kann nicht jeder alle Übungen durchführen. Und so erhält jeder seine für sich passende sportliche kleine Einheit, die aktiv wiederholt werden kann.“

Seit 2019 bietet Sabine Mündelein wöchentlich im Bornscheuerhaus die kostenfreie Sporteinheit an. Und das verlässlich. Sehr sehr verlässlich.

Da kann man sich nur wundern, wie die Langerfelderin das alles unter einem Hut bekommt, denn sie hat eine anspruchsvolle Tätigkeit in Vollzeit, eine Familie mit wunderbaren Kindern und Schwiegerkindern. In ihrer Freizeit ist sie natürlich sportlich mit ihrem Ehemann unterwegs (Fitness, Wandern, Fahrrad fahren etc.). Die routinierte Harley-Fahrerin ist außerdem kulturell interessiert und geht gerne auf Reisen. Ihre langjährigen Freundschaften, teilweise über Jahrzehnte andauernd, liegen ihr sehr am Herzen und so werden auch diese in der knapp bemessenen Freizeit mit eingeplant. Entspannen kann sie sich gut beim Lesen und Häkeln oder auch mit ihrer Familie an ihrem gemütlichen Wohnwagen, der an der Bevertalsperre steht.



Von außen betrachtet ist das ein prallgefülltes buntes Leben, warum bitte engagiert man sich dann noch einmal wöchentlich für Senioren?

„Ich habe meine Eltern weit über 10 Jahre betreut und gepflegt und ich hätte mir in dieser Zeit solch ein Angebot für meine Eltern gewünscht. Nachdem meine Eltern verstorben sind, wollte ich mich irgendwie und irgendwo ehrenamtlich engagieren, denn sich für Menschen einzusetzen ist immer sinnvoll. Ich wurde dann angefragt, ob ich mir eine Sporteinheit für ältere Menschen vorstellen konnte. Das konnte ich und so bin ich seit Beginn dabei und bereue es nicht eine Minute. Denn es tut nicht nur den Sportlern gut, sondern auch mir. Ich bin kein Übermensch, deswegen habe ich auch schon einmal schlechte Laune. Sobald ich dann bei meinen älteren Sportlern bin, ist die miese Laune verflogen. Ich bekomme viel mehr als ein Dankeschön zurück, die Bereicherung liegt im Austausch mit den Menschen.“ Ein Dankeschön an Sabine ist eigentlich viel zu wenig, aber was soll man dazu noch schreiben?

Dankeschön und Hut ab.

Text: Birgit Hipp / Bilder: Sabine Mündelein



Quartierbüro neu in Langerfeld

Das Quartierbüro Heckinghausen zieht nach Langerfeld. Was zunächst widersprüchlich erscheint, bekommt seinen Sinn durch die Erweiterung des Programms Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen um den Bereich Langerfeld-West. Träger des Quartierbüros ist die Arbeiterwohlfahrt Wuppertal, Quartiersmanagerinnen sind Kristina Klack (M.Sc. Raumplanung) und Kathrin Leppert-Frucht (M.Sc. Geografie – Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement), beide seit 2016 in Heckinghausen tätig. Da die Nutzung der dortigen Räumlichkeiten nicht weiter möglich war, wurden an der Langerfelder Straße/Ecke Klippe (Adresse Klippe 62) neue Räume bezogen. Der genaue Termin für die Eröffnung unter dem neuen Namen HeLa Quartierbüro sowie die Öffnungszeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, die neue Homepage soll dann zeitgleich an den Start gehen.

In Heckinghausen wurden bereits etliche Projekte angestoßen und umgesetzt, genau das soll jetzt auch in Langerfeld-West passieren. Für Projekte im Einzugsbereich und die Hilfe bei der Beantragung von Geldern aus dem Verfügungsfond kann sich jeder an das QB wenden. Etliche Maßnahmen wie die Neugestaltung von Treppenanlagen und Spielplätzen sind bereits beantragt und für die nächsten Jahre geplant. Auch wird es wieder regelmäßige Stadtteilkonferenzen geben, auch Mini-Stadtteilkonferenzen zu einzelnen Schwerpunktthemen sind angedacht.

Text und Bild: Birge Reinhoff

Weitere Informationen unter www.QBHH.de



Olle Vertellkes ut Langerfeld

Vor 45 Jahren hat der Bürgerverein Langerfeld e.V. Texte des damaligen Vorstandsmitgliedes Günter Voigt in einem kleinen Bändchen mit dem Titel „Wat dä Öhme so vötollde – Olle Vertellkes u“, zu deutsch „Was der Opa so erzählte – Alte Geschichten aus Langerfeld“ herausgebracht. Die heute hier veröffentlichte Geschichte heißt „Dä Passgänger“, ins Hochdeutsche übertragen von Ulla Krah. Der Abdruck im Dorfblatt geschieht mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechtsnachfolger des Autors (der Familie Voigt) und des Bürgerverein Langerfeld e.V..

Wat dä Lü so dachden

Do soten sä mols op dä Bank vö dä Dür, un wenn mä oppassen kann, dann kann mä vösto-
hen, wat

dä Ollen so dachden und sagden. Sä votölden van Hus un Hoff, öwwer dä Nohbers, vanne
Blagen,

öwwer dä Diers un fakes ook vam leiwen Geld.

Wet Get noch, wat dä so meinden?

„Do süht et kuselig ut.

Get et Kirschen, dann get et ook Körwe.

Emol krit vie en Deckel op dä Nas, un dann häwwet vie genug.

Is dat Fraumensch quiselig.

Hä mümmelt mit dä Bällerkes.

Hä süht et Gras wassen un hört dä Flöh haußen.

Dat Blag is so frech wie Stro'endreck.

...

Wenn dä Katten musen, dann hört me se nich.

„Dat kömmt vam Bullern‘, sag dä Schneggel, do wor hä elfmol op'n Tunstaken gekroppen un
twölfmol runnergefallen.

Vö Geld kann me dä Düwel tanzen loten.

Dä es ächter dat Geld här as dä Düwel ächter dä aame Seele“

...

Was die Leute so dachten

Damals saßen sie auf der Bank vor der Tür, und wenn man ein bisschen aufpasste, konnte man
verstehen, was die Alten so dachten und sprachen. Sie erzählten von Haus und Hof, über die
Nachbarn, von den Kindern, über die Tiere und auch oft über das liebe Geld.

Wisst Ihr noch, was sie so meinten?

„Da sieht es (aber) unordentlich aus.

Gibt es Kirschen, dann gibt es auch Körbe.

Einmal kriegen wir einen Deckel auf die Nase, und dann haben wir genug.

Die Frau ist (aber) empfindlich.

Er kaut (nur noch) mit den Stümpfen.

Er sieht das Gras wachsen und hört die Flöhe hausen.

Das Kind ist so frech wie Straßendreck.

...

Wenn die Katzen mausen, hört man sie nicht.

Das passiert, wenn man zu eilig ist' sagte der Schneck, als er elf mal auf den Zaunpfahl gekrochen
und zwölf mal wieder runtergefallen war.

Für Geld kann man den Teufel tanzen lassen.

Der ist hinter dem Geld her wie der Teufel hinter der armen Seele.



Bild: Landhaus Bilstein

25 Konzerte - und kein bisschen leise(r).

So kann man die Zeitenwechsel Konzerte der Big Band Hedtberg Brass gut beschreiben.

Gestern, am 20. April 2024 war es wieder soweit. Die Zeitumstellung am 1. Osterfeiertag eignete sich nicht für ein Konzert, sodass eine dreiwöchige Verschiebung notwendig wurde.

Das fiel bei dem kalten Wetter aber nicht weiter auf. Der Frühling ließ noch auf sich warten. Dafür strömten wahre Menschenmassen auf den Langerfelder Hedtberg, in einen angenehm beheizten und mit Flieder, Lavendel und Tulpen frühlingshaft geschmückten großen Saal des Vereinshauses des CVJM.

Die Gastronomie war gut vorbereitet und schon bald lockten die Gerüche der Crêpe- Bäckerei die frühen Gäste (early birds) an das Buffet.

Pünktlich um 19 Uhr begann der Posaunenchor des CVJM das Konzert im vollbesetzten Saal mit einer geistlichen Komposition „How Majestic Is Your Name“ und setzte damit auch musikalisch das Thema des Abends: Swing und mehr.....

Das Mehr wurde deutlich, als der Posaunenchor die Filmmelodie aus dem Film „Sister Act“ spielte. Plötzlich und unerwartet ertönten aus verschiedenen Bereichen des Saales erst einzelne Gesangstimmen, die den Posaunenchor begleiteten und sich nach und nach zu einer gewaltigen Klangfülle steigerten. Nein, es waren keine Nonnen, es war der Rhythmus Chor Velbert unter der Leitung von Michael Hagling. Sie waren der Einladung nach Langerfeld gefolgt und wurden zu einer begeistert gefeierten Bereicherung des Abends, zumal sie auch noch den „Wellerman Song“ und „What Shall We Do With The Drunken Sailor“ zum Besten gaben.

Damit schloss der erste Teil des Konzertes und die Musiker des Posaunenchores konnten sich nun, ebenso wie der Dirigent Willi Klein, am Buffet stärken und die Musik der Big Band Hedtberg Brass genießen.

Die Big Band ließ sich mit ihrem Dirigenten Manuel Galemann auch nicht lange bitten und legte gleich mit den Swing-Klassikern „On The Sunny Side Of The Street“ und „Sing, Sing, Sing“ und einem gewaltigen Sound mächtig los.

Die Spielfreude der Musikerinnen und Musiker ließ wohl auch den Funken auf die Besucher überspringen, denn es wurden unterhaltsame und begeistert applaudierte 1 ½ Stunden mit Stücken verschiedener Stilrichtungen, bevor mit dem Swing- Klassiker „In The Mood“ der letzte Titel folgte. Doch das reichte den Zuhörern offenbar nicht. Man ließ die Band

erst nach drei Zugaben von der Bühne.

Fazit: Es war ein rundum gelungenen Abend mit einer bunten Musikmischung, die offenbar den Geschmack der Zuhörer traf.

Wahrscheinlich wurde auch ein Besucherrekord aufgestellt, denn so voll war der Saal noch nie. Der CVJM-Langerfeld ist dankbar für die erfreuliche Entwicklung dieser Konzertreihe und denkt gerne an die schlichten Anfänge im Jahre 2009 zurück.

Dank gilt dabei den treuen Besuchern der ersten Stunde und den vielen neu hinzugekommenen. Ein besonderes Dankeschön wurde dem Langerfelder Urgestein Gerd „Mietze“ Schmidt zuteil, der als bekennender Jazzliebhaber und Besucher der Neujahrs- und Zeitenwechsel-Konzerte uns trotz seines hohen Alters seit vielen Jahren die Treue hält. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Freude an unserer Musik.



Text: Rainer Jörgens

Bilder: CVJM

Verantwortlicher:
Torsten Reinhoff

E-Mail: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de

www.Langerfelder-Dorfblatt.de

 Langerfelder Dorfblatt

Das Langerfelder Dorfblatt ist ehrenamtlich von Langerfeldern für Langerfelder erstellt, unabhängig, abwechslungsreich und für die Leser kostenlos.

Du hast Fragen?

Du hast Anregungen?

Du möchtest Dich mit eigenen Ideen, Gedanken, Artikeln und Geschichten einbringen oder beteiligen?

Dann melde dich bei uns.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten.

Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Die Printausgabe dieser Ausgabe wird gesponsert


**STAHLBAU + BALKONSYSTEME
HALLEN + ÜBERDACHUNGEN
TREPPEN + GELÄNDER
TORE + TÜREN**
Tel.: 0202 265 47 70
www.fkw-metallbau.de
WIR BAUEN BALKONE


Möchten auch Sie Sponsor einer Printausgabe werden, dann melden Sie sich unter:

Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de bei uns.

TERMINE

Offene Angebote im Gemeindehaus Inselstraße 19

Freitagscafé

alle 14 Tage, am 3.5., 17.5., 31.5., 14. Juni und 28. Juni, jeweils 14 Uhr bis 16.00 Uhr, Infos bei Katharina Arnoldi

Auf Rädern zum Essen

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, am 14.5., 28.5., 11.6. und 25.6., jeweils 12.30 bis 14 Uhr, mit Anmeldung jeweils bis Freitag vor dem Termin bei Katharina Arnoldi

Aquarell - Maltreff

Donnerstags, am 2.5. und 16.5., 23.5., 6. 6., 20.6. und 4.7., jeweils 14.30 bis 16.30 Uhr, offenes niederschwelliges Angebot, ohne Vorkenntnisse, Malutensilien, wenn vorhanden, bitte mitbringen, Rückfragen an Katharina Arnoldi unter 0157-58221318

Filme sehen & noch etwas bleiben

Filmabend

Ein bewegender Spielfilm über einen großen Traum, Drama, D 2011, 113 Min

Dienstag, den 4. Juni, 19 Uhr

In Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Raphael/ St. Paul und der katholischen Frauengemeinschaft (kfd). (Der Originaltitel darf im Rahmen der Filmlizenz nicht genannt werden) Im konservativen Deutschland des Jahres 1874 wird Konrad Koch an ein renommiertes Gymnasium berufen, um den Schülern Englisch beizubringen. Die zeigen sich jedoch wenig interessiert. So greift der idealistische Lehrer zu einem Trick, um die Jugendlichen für sich einzunehmen – und lässt seine Schützlinge zum Fußball antreten. Als Konrad für diese Anmaßung hochkant aus dem Betrieb rausfliegt, setzen sich die entflammten Schüler für ihn ein. Nach dem Film ist Gelegenheit, sich über den Film auszutauschen und einander zu begegnen.

Die Langerfelder Garnbleicher

Die Langerfelder Garnbleicher sind auch im Jahr 2024 wieder umtriebiger. Die Truppe der Garnbleicher wird auch dieses Jahr wieder in Wuppertal und anderswo unterwegs sein, um das schöne Handwerk des Garnbleichens jung und alt näherzubringen. Dieses Handwerk am Leben zu halten und auch kommenden Generationen zu zeigen ist das selbst gesteckte Ziel.

Über neue Mitglieder und Unterstützer freuen sich die Garnbleicher, also spricht oder schreibt sie an und lernt sie z.B. auf einem ihrer Stammtische kennen.

Termine für Auftritte oder mit Beteiligung für das Jahr 2024:

- 12. Mai am Engelsgarten in Barmen
- 02. Juni am Bandwebermuseum
- 16. Juni Freilichtmuseum Lindlar
- 29. Juni Langer Tisch
- 25. August Langerfelder Rossmarkt
- 01. September Heimatfest Schwelm
- 21./22. September Freilichtmuseum Kommern.



Zum Freilichtmuseum Kommern wird es für die Veranstaltung „Nach der Ernte“ am 22. September eine Busfahrt geben. Diese Bustour wird durch den Bürgerverein Langerfeld e.V. veranstaltet.

Anmeldungen beim Langerfelder Bürgerverein.

Text und Bild: Torsten Reinhoff